

„Was suchst du hier?“ fragte er den Kleinen nicht eben freundlich. „Geh' zu einem Fabelschmied und störe vernünftige Leute nicht in der Arbeit!“

Das Männlein aber liess sich nicht beirren; es kam näher, setzte sich auf das Streusandfass und sprach:

„Weise mich nicht von dir; ich habe Gutes mit dir vor, denn du hast mich heute aus einer üblen Lage befreit. Der Maulwurf, den du aus der Schlinge löstest, war ich.“

„So! Und wer bist du eigentlich?“ fragte der Gelehrte und musterte den kleinen Mann durch seine Brille. Er war von feiner, zierlicher Gestalt, und wären die Brillengläser nicht grau gewesen, so hätte der Magister wahrnehmen können, dass der Kleine ein grünes Röckchen und eine goldgelbe Kappe trug.

„Ich bin der Wiesengeist Ranunkulus,“ sprach das Gezwerg. „Meine Diener pflegen die Gräser und Kräuter. Die einen waschen sie mit Thau, die anderen kämmen sie mit Sonnenstrahlen und wieder andere führen